Kuba
Weltgebetstag
2016

EL PUENTE
Partnerschaftlicher Welthandel

Inhalt

Weltgebetstag Kuba	1
Kuba: Geschichte, Land und Leute	2
Zucker	12
Honig	16
Kaffee	18
Kaffeelikör	22
Rum	24
Confiserie	28
Fruchtgummi	30
Fruchtbonbons	31
Zutatenverzeichnis	32
Impressum	37

Weltgebetstag 2016

KUBA

Kuba ist wie kaum ein anderes Land mit festen Bildern in unseren Köpfen verknüpft: bunte Oldtimer in den Straßen Havannas, Salsa-Bands, Zigarren und Palmenstrände, die uns in den Hochglanzkatalogen der Reiseagenturen begegnen.
Doch kennen wir Kuba wirklich? Entsprechen diese romantischen Bilder der Realität der 11 Millionen Menschen, die in dem Karibikstaat leben? Der diesjährige Weltgebetstag steht unter dem Motto „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf". Er stellt das alltägliche Leben der Menschen auf Kuba in den Fokus. EL PUENTE hat aus diesem Anlass ein besonderes Sortiment fair gehandelter Produkte zusammengestellt.

Wir betreiben seit über zwanzig Jahren Handel mit kubanischen Partnern. Am Beginn dieses Handels stand die Idee einer Ländersolidarität mit dem sozialistischen System. Denn es symbolisierte damals Hoffnung und ein würdevolles Leben der Menschen – im Gegensatz zu den Diktaturen, der Armut und dem Leid, das die meisten umliegenden Karibikstaaten in dieser Zeit prägte. Oft waren wir seither vor Ort und haben uns mit unseren kubanischen Handelspartnern ausgetauscht. Kuba hat Entwicklungen durchlaufen und vieles hat sich verändert. Doch die kubanischen Produzenten müssen weiterhin Herausforderungen meistern, die mit der besonderen Situation des Landes, mit seiner Geschichte und der aktuellen politischen Lage zu erklären sind. In der EL PUENTE Broschüre zum Weltgebetstag finden Sie neben unseren kubanischen Produkten auch umfangreiche Begleitinformationen.

Für EL PUENTE ist Kontinuität eines der wichtigsten Prinzipien im Fairen Handel. Mit allen Partnern, die wir Ihnen in dieser Broschüre vorstellen, pflegen wir langfristige Handelsbeziehungen, die auch über den Weltgebetstag 2016 hinausgehen sollen.

Wir wünschen allen Beteiligten erfolgreiche Weltgebetstags-Aktionen und viel Freude mit unserer Broschüre!

Ihr EL PUENTE-Team

Geografie und Klima

Mit einer Fläche von etwa 110.000 km² ist Kuba die größte Insel der Karibik und ungefähr so groß wie die beiden Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern zusammen. Viele vergleichen den Umriss der Antillen-Insel mit einem Krokodil: Langgestreckt und grün liegt Kuba im Karibischen Meer. Wenn man einen Blick auf die Karte wirft, ist hieran tatsächlich etwas dran. Kuba besteht aus einer großen, langgezogenen Hauptinsel, die an ihrer schmalsten Stelle nur 50 Kilometer breit ist. Hinzu kommen viele winzige, vorgelagerte Inseln, die „Cayos". Diese sind mit ihren Sandstränden und den Korallenriffen ein beliebtes Reiseziel für Touristen aus aller Welt. Die einzige größere Nebeninsel ist mit etwa 2.000 km² die „Isla de la Juventud" (Spanisch: Insel der Jugend). Aufgrund der isolierten Lage, wurde hier ein Gefängnis gebaut, in dem auch Fidel Castro hinter Gittern verbannt wurde, bevor er später zum erfolgreichen Revolutionär und zum langjährigen Präsidenten des Landes wurde.

Im Osten Kubas liegt die „Sierra Maestra“, eine beeindruckende Gebirgskette. Etwa 200 Flüsse durchziehen das Land und sorgen für eine gute Wasserversorgung.
Auf Kuba herrscht insgesamt ein subtropisches Klima und die Sonne scheint durchschnittlich an über 300 Tagen im Jahr. Die Wassertemperaturen liegen durchgängig bei über 25 Grad Celsius und laden das ganze Jahr über zum Baden ein.

Durch die Lage inmitten des karibischen Meeres ist Kuba den Naturgewalten fast schutzlos ausgeliefert. Immer wieder kam es in der Vergangenheit zu Hurrikanen, welche die Insel verwüsteten. Doch obwohl schon viele Stürme Kuba heimsuchten, sorgten die gut eingeübten Notfall- und Evakuierungspläne in der jüngeren Vergangenheit dafür, dass im Vergleich zu den Nachbarstaaten zum Glück nur wenige Menschen zu Schaden kamen.

Geschichte

Bis zur Ankunft der Europäer lebten die Völker der Taíno und Ciboney auf der großen Karibikinsel, die später Kuba getauft wurde. Zwar glaubte Christoph Kolumbus noch lange nach 1492, er hätte Japan erreicht und damit den Seeweg nach Asien gefunden, doch es stellte sich heraus, dass er einen neuen Kontinent entdeckt hatte. Die Europäer hatten die ursprüngliche Bevölkerung schon nach wenigen Jahren durch Waffengewalt und durch die von ihnen eingeschleppten Krankheiten soweit dezimiert, dass kaum jemand übrig blieb. Sie errichteten Siedlungen, die schon bald zu Städten anwuchsen. Mit der Zeit gewann Kuba schnell an strategischer Bedeutung: Havanna wurde zum gutbefestigten Hafen für die riesigen Flotten ausgebaut, die zwischen Amerika und Europa kreuzten.

Schon gewusst?

Die Farben der kubanischen Flagge, Rot, Blau und Weiß, sind die gleichen, die das Gefieder des kubanischen Nationalvogels schmücken. Er heißt Cubatrogon oder Tocororo (Priotelus Temnurus), wird etwa 28 Zentimeter groß und brütet in Baumhöhlen. Man sagt ihm nach, er sterbe in Gefangenschaft. Daher steht der Vogel als Symbol für den kubanischen Freiheitsdrang.

Die Zuckerinsel

Schon bei seiner zweiten Reise nach Amerika führte Christoph Kolumbus 1493 das Zuckerrohr in die Karibik ein. Zucker war damals ein kostbares Gut, das aus Asien bereits bekannt war. In der Karibik wurde es nun, unter idealen klimatischen Bedingungen, im großen Stil angebaut. Kuba war damals noch eine überwiegend grüne Insel, doch viele Wälder wurden abgeholzt und schufen Platz für die *ingenios*, riesige Plantagen und Verarbeitungsanlagen für Zuckerrohr. Um das Jahr 1840 stand die kleine Insel an der Spitze der Weltproduktion und versorgte ganz Europa mit Rohrzucker. Das Ende dieser Ära kam Ende des 19. Jahrhunderts, als der europäische Rübenzucker die wertvolle Ware aus der Karibik ersetzte.

Die kubanische Hauptstadt Havanna entwickelte sich mit ihrem großen Hafen zu einem Drehpunkt des transatlantischen Dreieckshandels, einem dunklen Kapitel der Weltgeschichte: Im 17. und 18. Jahrhundert wurden kostbare Rohstoffe, wie Gold, Zucker und Tabak, aus Lateinamerika nach Europa gebracht. Die entladenen Schiffe fuhren von den europäischen Häfen weiter nach Westafrika, um dorthin vor allem verarbeitete Waren, wie Branntwein, Stoffe und Waffen zu liefern. Nachdem sie ihre Fracht entladen hatten, dienten die Schiffe als Transporter für Menschen, deren Leben in den Augen der Kolonisatoren wenig zählte. Für die Arbeit auf den Plantagen wurden hunderttausende Männer und Frauen als Sklaven aus Westafrika nach Amerika gebracht. Die meisten von ihnen überlebten die mehrwöchige Schiffsfahrt nicht. Wer übrig blieb, wurde zum Arbeiten ver

kauft. Viele starben durch die harte, körperliche Belastung, Krankheiten und Repressalien. Erst im 19. Jahrhundert sorgte ein Verbot der Sklaverei auch auf Kuba nach und nach für ein Ende dieser traurigen Ära.

Die Welt veränderte sich und die spanische Kolonialzeit ging ihrem Ende entgegen. Im 19. Jahrhundert zogen die Kubaner in der Unabhängigkeitskampf gegen die spanische Krone. 1889 unterlag Spanien gegen die USA im „Spanisch-Amerikanischen Krieg“ und erklärte im „Friedensvertrag von Paris“ den Verzicht auf seine letzten verbleibenden Kolonien, darunter auch Kuba.

José Martí (1853-1895) ist der bekannteste kubanische Dichter und ein Nationalheld des Unabhängigkeitskampfes. Er lebte lange in New York und setzte sich von hier aus für die Trennung Kubas von Spanien und für die Gründung einer unabhängigen Republik ein. In Kuba wurde er vor allem nach seinem Tod immer bekannter. Bis heute zieren seine Gedichte, in denen er ein kubanisches Nationalgefühl beschreibt, etliche Hauswände und sind Teil populärer Lieder, wie „Guantanamera“. Auf vielen öffentlichen Plätzen stehen Statuen Martís.

Doch der Weg für die Gründung einer wirklich unabhängigen Republik war damit noch lange nicht frei. Die US-Amerikaner hatten großes strategisches Interesse an der Insel, die nicht weit von der Küste Floridas entfernt liegt. Sie hielten Kuba faktisch besetzt und sicherten sich, auch formal, durch den als „Platt Amendmend“ bezeichneten Zusatz in der kubanischen Verfassung, die Möglichkeit zur umfangreichen Einflussnahme auf Kuba. 1902

erlangte Kuba demnach zwar die Unabhängigkeit und wurde zur Republik erklärt, doch der starke Einfluss der US-Amerikaner blieb noch über lange Zeit bestehen. Bis heute existiert mit dem Militärstützpunkt „Guantánamo“ eine Enklave der US-Amerikaner auf Kuba, die in dieser Zeit ihren Ursprung hat. Das militärische Sperrgebiet wird weiterhin streng abgeschottet. Als Militärgefängnis hat es der gleichnamigen

Region weltweit zu einer traurigen Berühmtheit verholfen.

1959sorgte die Kubanische Revolution weltweit für Aufsehen. Eine Gruppe junger Kubaner, die sich schon einige Jahre zuvor um die jungen Brüder Fidel und Raúl Castro und den Argentinier Ernesto „Che“ Guevara formiert hatte, stürzte den Diktator Fulgencio Batista. Über mehrere Jahre hatten sich die Revolutionäre mit wenigen Hundert Gleichgesinnten einen Guerilla-Kampf gegen die Regierung von Batista und die Armee geliefert. Der am 26. Juli 1953 von ihnen initiierte „Sturm auf die Moncada-Kaserne“, ein wichtiges Militärgebäude in Santiago, hatte den Beginn ihres bewaffneten Kampfes markiert. Er scheiterte zwar, und führte zunächst zur Inhaftierung der Aufständischen, doch er machte Fidel Castro und die Gruppe um ihn landesweit bekannt. Aufgrund der Symbolkraft dieses Ereignisses, wird der 26. Juli noch heute als kubanischer Nationalfeiertag gefeiert.

Nach der erfolgreichen Machtübernahme im Jahr 1959, setzten die Revolutionäre zunächst eine provisorische Staatsführung ein. Kurze Zeit später übernahm Fidel Castro die Regierung. Es wurden jedoch keine Wahlen abgehalten. Vielmehr begannen Castro und seine Gefolgsleute ohne demokratische Legitimierung damit, ihr politisches Programm Schritt für Schritt umzusetzen. Wichtige Maßnahmen waren eine umfassende Alphabetisierungskampagne, die Öffnung des Bildungs

systems für die gesamte Bevölkerung und eine Agrarreform, die den Besitz großer Landflächen begrenzte. In den folgenden Jahren wurden viele private Firmen, darunter auch einflussreiche US-amerikanische Unternehmen, enteignet. Große Teile der kubanischen Oberschicht verloren ihre Privilegien und verließen das Land. Im Exil, vor allem in Florida, entstand eine einflussreiche Opposition, die sich auf internationaler Ebene gegen das neue Regime positionierte.

Die kubanische Führung sprach sich offen gegen den Imperialismus der USA aus und rief immer wieder dazu auf, dass auch andere Länder sich diesem widersetzen sollten. Das kleine Land Kuba nahm damit schon bald eine wichtige strategische Position zwischen den Blöcken des Kalten Krieges ein. In der „Kuba-Krise“ erfuhr die Insel 1962 weltweite Aufmerksamkeit. Nachdem bekannt geworden war, dass die UdSSR in Absprache mit der kubanischen Führung hier Atomraketen stationiert hatten, verhängten die USA eine Blockade gegen Kuba. Bis zu ihrem Zerfall blieb die Sowjetunion der wichtigste Wirtschaftspartner für die kubanische Regierung.

Die Kubaner suchten nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion neue Verbündete. Castro fand sie, unter anderem, im venezolanischen Regierungschef Chávez, der ab Ende der 1990er Jahre Kubas Versorgung mit Erdöl sicherstellte. 2006 zog sich Fidel Castro gesundheitsbedingt aus

Die „Sonderperiode in Friedenszeiten“

Bis Anfang der 1990er Jahre war die Sowjetunion Kubas entscheidender Wirtschaftspartner. Erdöl und andere Waren wurden zu günstigen Konditionen an Kuba geliefert. Kuba exportierte eigene Erzeugnisse, wie Zucker. Doch mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion setzte eine ernsthafte, wirtschaftliche Krise ein. Eine ausreichende Versorgung der kubanischen Bevölkerung mit Lebensmitteln, Benzin und Medizin war nicht mehr möglich. Die Produktivität der industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe war stark eingeschränkt. Als Reaktion wurden Lebensmittel und Konsumgüter des täglichen Gebrauchs in der Krise strikt rationiert. Es entstand ein Schwarzmarkt,

auf dem Waren in US-Dollar gehandelt wurden. Als Reaktion auf die Krise musste die Regierung diesen 1993 als offizielle Zweitwährung zulassen und erlaubte Kubanern die Annahme von Devisen aus dem Ausland.

der Politik zurück. Raúl Castro, der jüngere Bruder und langjährige politische Weggefährte Fidels, regiert seitdem das Land.

Menschen

Kuba ist ein Schmelztiegel der Kulturen. Über Jahrhunderte kamen Einwanderer aus Europa auf die Insel. Lange Zeit wurde auch Menschen als Sklaven, vor allem aus Westafrika, nach Kuba gebracht, um auf den Plantagen zu arbeiten. Später mischten sich die Kulturen. Einwanderer aus anderen Gegenden der Welt, wie zum Beispiel China, kamen hinzu. Wie groß der Anteil der verschiedenen Ethnien an der Gesamtbevölkerung heute letztlich ist, bleibt auf Kuba umstritten. Beim Zensus im Jahr 2012 bezeichneten über 60% der Kubaner sich selbst als Weiße, 26% als Mestizen oder Mulatten und 9% als Schwarze. Fidel Castro beantwortete die Frage nach der ethnischen Zugehörigkeit einmal, indem er erklärte: „Wir sind alle Mestizen."

Dank einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung, die im karibischen-Vergleich weiterhin vorbildlich funktioniert, liegt die Lebenserwartung der Kubaner bei durchschnittlich 78 Jahren. Fast 80% der Bevölkerung lebt in Städten, nur 20% auf dem Land. Die wichtigsten städtischen Ballungsräume sind Havanna und Santiago.

Schon gewusst?

Viele Menschen halten noch heute Ernesto „Che" Guevara für einen der berühmtesten Kubaner. Doch der ebenso beliebte wie umstrittene Freiheitskämpfer war Argentinier. In den 1950er Jahren kämpfte er an der Seite der kubanischen Revolutionäre. 1967 starb er bei Kämpfen in Bolivien. 1997 wurden seine leiblichen Überreste nach Kuba überführt und in der Nähe der Stadt Santa Clara in einem eigenen Mausoleum beigesetzt.

Religion und Kultur

Religion galt für die kubanische Staatsführung lange Zeit als unvereinbar mit der politischen Staatsideologie. Erst 1992 wurde die Verfassung geändert und die Religionsfreiheit in ihr verankert. Am weitesten verbreitet ist die römisch-katholische Kirche. Neben der christlichen Religion ist im Alltag vieler Kubaner auch die Santería fest verankert. Dies ist ein besonderer, kubanischer Glaube, der Elemente verschiedener Kulte und religiöser Rituale enthält. Überall im Land gibt es Santería-Tempel, die von Gläubigen besucht werden. Als Ausdruck dieses Glaubens tragen viele Kubaner kleine, farbige Schmuckstücke, wie Perlenarmbänder, in kräftigen Farbtönen am Körper. Sie symbolisieren durch ihre Farbe die Verbundenheit zu einem bestimmten Orisha, einem der Heiligen des Santería-Kultes.

Auch Musik spielt auf der Antilleninseln eine wichtige Rolle. Berühmt wurden in den letzten Jahrzehnten vor allem die vielen Bands, die den „Son“ spielen und hiermit kubanischen Sound in die Konzerthäuser der Welt bringen. Doch während der Son vor allem die ältere Generation animiert, auf öffentlichen Plätzen das Tanzbein zu schwingen, haben junge Kubaner auch neue, eigene Musikstile entwickelt. Vor allem „Cubaton“, die kubanische Variante der überall in Lateinamerika beliebten, sehr basslastigen „Reggeaton“-Musik, schallt aus allen Boxen. Die jungen Bands, die diesen eigenen Musikstil prägen, werden von Kubas junger Generation gefeiert.

Zu literarischer Berühmtheit kam Kuba vor allem durch Ernest Hemingways Roman „Der alte Mann und das Meer“. Die Novelle, in der der kubanische Fischer Santiago mit einem großen Marlin ringt, gilt als bekanntestes Werk des US-amerikanischen Schriftstellers.

Menschenrechte

Kuba wird autoritär regiert. Eine starke staatliche Überwachung und Kontrolle der Menschen prägt den Alltag. Vor allem die Möglichkeit zur freien politischen Meinungsäußerung ist nur eingeschränkt möglich. Offene Gegner des kubanischen Regimes müssen Repressalien befürchten. Viele Kritiker wurden in der Vergangenheit verhaftet und müssen zum Teil jahrzehntelange Gefängnisstrafen absitzen. Auch die Reisefreiheit der Kubaner sowie ihre Informationsfreiheit sind stark eingeschränkt. Die kubanische Regierung kontrolliert Fernsehsender und Presse. Der Zugang zum Internet ist zwar unzensiert, jedoch nur zu hohen Preisen möglich. Die Organisationen Amnesty International und Reporter ohne Grenzen kritisieren die Einschränkungen der Freiheitsrechte in ihren Berichten immer wieder scharf.

In Kuba haben die sozialen Menschenrechte eine wichtige Stellung. Hierzu gehören die Rechte auf Teilhabe am Bildungssystem und auf eine gesundheitliche Versorgung. Kinder sind vor Ausbeutung geschützt und es gibt ein soziales Absicherungssystem, das die gesamte Bevölkerung umfasst.

Frauen in Kuba

Frauen sind in Kuba gleichberechtigt und in allen Bereichen des Lebens voll integriert. Kuba war eines der ersten Länder, welche die UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frauen unterzeichnete und ratifizierte. Die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ist in der kubanischen Verfassung verankert. Schwangere Frauen erhalten in Kuba eine gute medizinische Versorgung und es gelten umfassende Mutterschutzregelungen, dank derer Kuba eine der niedrigsten Säuglings

sterblichkeitsraten der Welt aufweist. An den kubanischen Universitäten sind Frauen im Vergleich zu Männern stärker vertreten. Der 1960 gegründete kubanische Frauenverband FMC (Federación de Mujeres Cubanas) setzt sich erfolgreich für Frauenrechte auf Kuba ein.

Wirtschaft

Das Wirtschaftssystem Kubas wurde als sozialistische Planwirtschaft entwickelt, zu der etwa 2.000 staatliche Unternehmen gehören. Durch die langjährige Handelsblockade der USA, die auch den Banken- und Personenverkehr umfasst, herrschen erschwerte Bedingungen. Umstritten ist, welchen Anteil das Embargo an der weitgehenden wirtschaftlichen Stagnation Kubas trägt und inwieweit in der Vergangenheit auch eigene Initiativen verpasst wurden.

Seit 2010 begann die kubanische Regierung von Raúl Castro damit, langsame Reformen der wirtschaftlichen ternehmen, die dauerhaft rote Zahlen schreiben, sollen geschlossen werden. Der riesige Beamtenapparat soll verschlankt werden und die Möglichkeiten, um selbstständig zu arbeiten, ausgebaut werden. Auch selbstständige Genossenschaften im Produktions- und im Dienstleistungssektor sollen nun gestärkt werden. Ein wichtiger Schritt war 2011 die Gründung von 200 neuen Genossenschaften im nicht-landwirtschaftlichen Bereich, zum Beispiel im Gastronomie- und Bausektor. Die Möglichkeiten für ausländische Investitionen auf der Insel wurden erweitert. 2012 wurde die

Zwei Währungen

In Kuba gibt es zwei Währungen, die parallel existieren. Der Kubanische Peso, kurz CUP, ist die primäre Währung der kubanischen Bevölkerung. Mit ihm können zum Beispiel Waren auf Bauernmärkten oder das Essen an Straßenständen bezahlt werden. Auch die Gehälter der Kubaner werden in CUP ausbezahlt. Möchte man darüber hinaus besondere Waren kaufen, werden CUC (Pesos Cubanos Convertibles) benötigt, die im Verhältnis 1:1 gegen US-Dollar getauscht werden. Dies betrifft viele Dinge des täglichen Bedarfs. Aktuell hat die kubanische Regierung eine baldige Zusammenführung der zwei Währungssysteme angekündigt, um

diesen Zustand zu beenden.

Sonderwirtschaftszone des Hafens „Mariel“ eröffnet, die ausländische Firmen anlocken soll. Die Rahmenbedingungen einzuleiten, als stabilstes Standbein der kubanischen welche die Lage des Landes verbes- Wirtschaft.
sern sollten. Einzelne staatliche Investitionen in den Hafen lagen bei 900 Millionen USDollar. Hiervon und von den langsamen Reformen, versprechen sich die Kubaner wichtige Impulse für ihre wirtschaftliche Zukunft. Zu einem der wichtigsten Sektoren, die auch weiterhin ausgebaut werden sollen, hat sich bisher der Tourismus entwickelt. Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion gilt er

BIO ROHRZUCKER

Der Anbau von Zuckerrohr hat auf der Karibikinsel Kuba eine lange Tradition. Unser Partner ist die Zuckerfabrik Carlos Baliño in der Provinz Santa Clara. Seit dem Jahr 2000 wird hier ausschließlich Bio-Zucker verarbeitet. Das frische Zuckerrohr für die Produktion wird von vier Kooperativen geliefert. Eine von ihnen ist Pita. Die Kooperative hat über 100 Mitglieder und baut auf ihrem Land neben Zuckerrohr auch Reis, Bohnen und Früchte an. Seit über 15 Jahren werden die Felder nach biologischen Kriterien bearbeitet. Das bedeutet zum Beispiel, dass der Einsatz von Pestiziden und künstlichen Düngemitteln streng ausgeschlossen ist. Stattdessen legen die Bauern Wert auf eine möglichst nachhaltige Nutzung der Anbaufläche.

Um die Produktion zu verbessern, steht Pita in permanentem Austausch mit anderen Kooperativen. „Wir tauschen Saatgut aus, helfen uns bei Fragen und Ideen zu neuen Anbaumethoden", erzählt Ermerio Santana, der Präsident der Kooperative. Er ist schon seit 25 Jahren Zuckerbauer und gehörte im Jahr 1993 zu den 14 Produzenten, die die Kooperative Pita gründeten. Sie arbeiten seitdem auf Land, das der Staat ihnen für den Anbau überlassen hat. Die Kooperative verfügt über einige Traktoren und sie hat eine Bewässerungsanlage mit einer großen Zisterne gebaut. Insgesamt umfasst die Anbaufläche 700 Hektar. Die Arbeit haben die Kooperativenmitglieder in fünf Brigaden aufgeteilt. Jede Brigade kümmert sich um ein bestimmtes Betätigungsfeld, zum Beispiel die klassische Feldarbeit, um das Vieh, die Bürotätigkeiten oder um die Pflege der Häuser auf dem Gelände. Unterstützung erhalten die Bauern von der kubanischen Organisation ATAC (Asociación Nacional de Técnicos Azucareros de Cuba).

ATAC wurde 1927 gegründet und unterstützt die Bauern durch Schulungen und die Entsendung von Experten, die ihnen helfen, den Zuckeranbau weiterzuentwickeln und nachhaltig zu gestalten.

Seit einigen Jahren haben sich die Zuckerbauern der vier Kooperativen, die die Fabrik Carlos Baliño beliefern, dem Fairtrade-Zertifizierungssystem angeschlossen. Während Kleinbauernkooperativen in anderen Ländern von den Prämienzahlungen häufig Schulstipendien oder den Aufbau einer besseren Gesundheitsversorgung finanzieren müssen, ist dies auf Kuba nicht nötig. Das Bildungs- und Gesundheitssystem wird durch den Staat flächendeckend und gratis zur Verfügung gestellt. Die Prämienzahlungen aus dem Fairen Handel verwenden die Zuckerbauern daher für notwendige Anschaffungen und Investitionen. Vor allem der Kauf von Ersatzteilen für technische Geräte ist auf Kuba schwierig und kostspielig. „Wir haben von den Prämienzahlungen Arbeitskleidung gekauft und Fahrräder angeschafft, um die langen Wege zu den Feldern zu verkürzen. Wir haben sanitäre Einrichtungen gebaut, konnten uns Werkzeuge leisten und Ersatzteile für die Ernte-Maschinen und Traktoren kaufen“, erläutert Ermerio Santana. Für die Zukunft wünschen er und die anderen Mitglieder von Pita sich, dass sie die Produktion langsam weiter steigern können.

BIO cu1-10-540
Zuckersticks mit Rohrohrzucker
40 Zuckersticks à 4 g,
60 g
1,95 €

BIO cu1-10-000
Rohrohrzucker
1000g
4,50 €

Unsere Zuckersticks gibt es auch in der Großverbraucherpackung à 1.000 Stück.

Artikelnummer: cu1-10-591

Siehe Bestellliste im Umschlag.

Schon gewusst?

Rohrohrzucker ist teilraffinierter Rohrzucker. Um ihn zu gewinnen, wird das geschnetzelte Zuckerrohr durch Walzen gepresst. Dem so gewonnenen Saft werden anschließend kleine Zuckerkristalle hinzugefügt, um die Kristallisation anzuregen. Der auskristallisierte Zucker wird anschließend gereinigt und es entsteht Rohrohrzucker. Er hat eine hellgoldene Farbe und ein mildes, leicht karamelliges Aroma.

Puderzucker aus Rohrohrzucker

Dieser Puderzucker wird aus dem Rohrohrzucker unseres kubanischen Partners, der Zuckerfabrik Carlos Baliño, hergestellt. Bei der Verarbeitung in Deutschland wird der kubanische Bio-Zucker ganz fein zermahlen, bis er die zarte Konsistenz von Puderzucker erhält. Dabei kommen bei uns keine zusätzlichen Trennmittel oder Riesel hilfen, wie das in der Industrie häufig verwendete Tricalciumphosphat, zum Einsatz. Daher muss man den Puderzucker bei der Verwendung ganz klassisch durch ein Sieb geben, um Backwerk mit der süßen Puderschicht zu bestäuben.

BIO cu1-10-020
Puderzucker
200g
2,20 €

Fein gemahlener Rohrohrzucker ohne Zusatz von Trennmitteln oder Rieselhilfen.
Bitte Puderzucker bei Verwendung durch ein Sieb geben.

BIO HONIG

Unser kubanischer Honig kommt von Imkern aus dem Bergland im Osten der Insel. Schon seit vielen Jahren wird hier Honig hergestellt. Die Bienenstöcke sind unscheinbare Holzkästen, die in der Natur aufgestellt werden. Die Bienen sammeln den Nektar aus den Blüten des umliegenden Gebietes. In einem einzelnen Bienenstock tragen sie bis zu 50 Kilogramm Honig pro Jahr zusammen. Die mit goldgelb glänzendem Honig gefüllten Waben werden von den Imkern regelmäßig eingesammelt und zum nahegelegenen Verarbeitungszentrum gebracht. Hier steht den Imkern eine professionelle Verarbeitungsanlage mit Zentrifuge zur Verfügung. Durch die schnelle Drehung der Zentrifuge wird der Honig aus den Waben heraus geschleudert. Da das Terrain in einem Naturschutzreservat liegt und gänzlich unberührt ist, konnte der Honig biologisch zertifiziert werden.

Damit die gute Qualität des Honigs gesichert ist, erhalten die Imker Hilfe von APICUBA, dem staatlichen kubanischen Honigunternehmen. Der Kubaner Daniel Emilio Borges ist ein Honigexperte und arbeitet seit vielen Jahren für APICUBA. Er gibt im gesamten Land Schulungen für Menschen, die mit der Imkerei anfangen wollen. In den letzten Jahren gibt es immer mehr Interessenten für dieses traditionelle Handwerk, denn APICUBA hat die Preise, die die Imker erhalten, vor drei Jahren deutlich erhöht.

„Wir haben in jeder Provinz des Landes Schulungszentren für die Imker. Aber nicht nur für angehende, sondern auch für die, die schon lange Honig machen“, erläutert er. Durch die Unterstützung von APICUBA können die Imker mit mehreren Bienenstöcken etwa zwei bis drei Tonnen Honig pro Jahr herstellen.

Bio Honig aus Kuba

Dieser flüssige Blütenhonig ist bernsteinfarben und von mit -telstarker Süße. Würzig und mit einem angenehmen, malzigen Aroma erinnert er geschmacklich an eine Mischung aus deutschem Wildblüten- und Waldhonig.

BIO cu1-16-300
Blütenhonig
flüssig,
500 g
5,49 €

CUBITA KAFFEE

Kaffee gehört in Kuba fest zum Alltag. An jeder Straßenecke gibt es kleine Bars, an deren Theken man im Vorbeigehen schnell einen Cortadito, einen heißen Espresso mit Milch, genießen kann. Der Inlandsverbrauch steht im Fokus der heimischen Kaffeeverarbeitung. Denn durch die politisch isolierte Lage sind die Kubaner seit Langem darauf eingestellt, alles für ihren Eigenbedarf zu produzieren, was möglich ist. Erst später gewann der Kaffee-Export wieder etwas an Bedeutung.

Ernesto Montaño Herrera arbeitet schon lange für Kave Coffee, unseren kubanischen Kaffee-Partner und erinnert sich an die Anfänge der Zusammenarbeit mit EL PUENTE: „Durch die Handelsblockade der USA haben wir immer nach Möglichkeiten für andere internationale Kooperationen und Hilfe gesucht. Wir wollten unsere Produkte bekannt machen, verkaufen und hierdurch die Divisen erwirtschaften, welche für die soziale Entwicklung des Landes so wichtig waren. EL PUENTE war die erste ausländische Firma, mit der wir regelmäßige Exporte des Kaffees durchgeführt haben. Diese Unterstützung war sehr wichtig für uns."

Das staatliche Unternehmen kauft frischen, ausgewählten Rohkaffee von den Kooperativen in der Sierra Maestra und lässt ihn in der Cubita-Rösterei in der Nähe Havannas veredeln.

Kaffeeanbau

Die bergigen Regionen im Osten des Landes bieten auch heute noch ideale Anbaubedingungen. Für ein langsamen Reifen braucht Kaffee kein zu heißes Klima, sondern vielmehr das gemäßigte klimatische Umfeld der mittleren Hanglagen. Regen, Wind und der Wechsel der Temperaturen

★

Sonderedition Weltgebets

mild — kräf

cu1-13-251
Café Cubita oscuro Espresso
Bohne
1000g
15,50 €

cu1-13-252
Café Cubita oscuro Espresso
Bohne
500g
8,50 €

Nur solange der Vorrat reicht!

tragen dazu bei, dass die Kaffeekirschen hier das richtige Aroma entwickeln. Luis Trujillo arbeitet seit 1999 in der staatlichen Firma Kave Coffee als Kaffeetester und Berater. Er reist in Kuba von Kooperative zu Kooperative und erklärt den Bauern, was genau sie an ihrem Standort beim Anbau der sensiblen Kaffeekirschen zu beachten haben. „Ich achte darauf, dass sie alle Qualitätsnormen erfüllen. Man kann immer noch etwas mehr aus den Pflanzen herausholen, an jedem Standort“, erklärt der passionierte Kaffeeexperte. Die Kaffeekooperativen bringen ihre Ernte zu dezentralen Annahmestellen, in denen die erste Verarbeitung der roten Kirschen zu geschältem Rohkaffee stattfindet. Nach Qualität und Größe werden die Kaffeebohnen hier sortiert, bevor es weiter zur Verarbeitung geht.

Röstung und Geschmack

In der Rösterei, die in der Nähe der Hauptstadt Havanna liegt, bekommt der Cubita Kaffee seinen finalen Schliff. Für die besondere Export-Qualität werden nur die großen Bohnen ausgewählt. Nicht nur der Anbau, auch die Sortierung ist entscheidend dafür, dass bei der Röstung ein exzellentes Ergebnis erzielt werden kann. Alle Angestellten der Rösterei haben feste Arbeitsverträge und sind meist schon langjährig hier beschäftigt. Der Kaffee wird schonend geröstet und direkt verkaufsfertig verpackt. Unsere Cubita Kaffees tragen die Art der Röstung in ihrem Namen: Der Cubita claro (Spanisch: hell) ist ein milder Frühstückskaffee, der mit seinen sanften Kamilletönen einen guten Start in den Tag verspricht. Der Cubita oscuro (Spanisch: dunkel) schmeckt kräftiger. Durch die dunklere Röstung entwickelt er ein intensives Pekanuss-Aroma und sein Duft erinnert entfernt an Zuckerrohrfelder und Cohiba-Tabak.

mild kräftig

cu1-13-150
Café Cubita claro
gemahlen
500g
7,90 €

mild kräftig

cu1-13-151
Café Cubita oscuro
gemahlen
500g
7,90 €

KAFFEELIKÖR

Was passiert, wenn man aromatischen, kubanischen Kaffee und eine traditionelle Rumbrennerei in Santiago zusammenbringt? Der kubanische Kaffeelikör Cubita ist die Antwort auf diese Frage. Er ist ein kräftiger Likör mit feinherbem Kaffeearoma und einer leichten Süße. Genau wie beim Rum, bildet auch für unseren kubanischen Likör das Zuckerrohr die Basis. Der Kaffee, der ihm sein besonderes Aroma verleiht, wird in der Cubita-Rösterei in Havanna hergestellt.

Kaffeelikör-Küchlein

250 g Rohrzucker mit 250 g Butter oder Margarine schaumig schlagen. 4 Eier langsam unterrühren. 500 g Mehl, 1 Päckchen Backpulver und 1/8 Liter Milch unterheben. Rührteig in kleine, eingefettete Gugelhupf- oder Muffinformen füllen. Bei 150° (Elektro) / 175° (Umluft) etwa 30 Minuten backen, bis die Küchlein eine leichte Bräune haben. Nach dem Backen die warmen Küchlein mit Cubita Kaffeelikör bestreichen und mit Puderzucker bestreuen.

Grün = Diese Zutaten gibt es fair gehandelt im EL PUENTE-Sortiment.

Cubita Kaffeelikör

Der Cubita Kaffeelikör hat ein feinherbes Kaffeearoma und eine angenehme Süße. Er schmeckt pur genauso gut, wie als feine Zutat für Desserts.

cu1-11-300
Cubita Kaffeelikör
0,7 l
16,90 €

Bitte beachten Sie bei diesem Produkt den Lieferhinweis in der Bestellliste.

RUM

„Willkommen in der Kathedrale des Rums“, sagt Julio Ayanrial, ein freundlicher, großgewachsener Herr von gut 50 Jahren. Hier, in der Brennerei in Santiago de Cuba, wird seit 1862 der Varadero-Rum hergestellt. Santiago gilt als die Geburtsstadt des Rums und Ayanrial ist stolz, hier arbeiten zu dürfen. „Das Wasser, das Zuckerrohr, der Herstellungsprozess. Alles, was wir aus diesen Zutaten machen, ist kubanisch“, erzählt der Rummeister. „Ich komme aus einer Ronero-Familie, einer Familie mit langer Rumbrenner-Tradition“, ergänzt er. Damit der Rum aber auch wirklich gelingt, benötigt man eine erstklassige Melasse. Denn das gepresste Zuckerrohr, dessen Saft langsam verkocht wird, ist entscheidend für den späteren Geschmack. Auch dabei überlässt der Meister des Rums nichts dem Zufall. Ayanrial fährt selbst auf die Zuckerfelder, spricht mit den Produzenten, schaut sich die Ernte an. Die Bauern sollen genau wissen, was mit ihrer Rohware passiert und welche Qualität sie der Brennerei zu liefern haben. „Wichtig ist uns nicht nur, dass der Zucker aus Kuba kommt. Die Zeit der Ernte, die Art des Schneidens, der Boden, auf dem das Zuckerrohr wächst, all das sind entscheidende Faktoren für den Geschmack des Rums“, sagt er.

Genauso prägend ist für einen guten Rum die langsame Reifung. Mit der Zeit gewinnt er an Aroma und seine Färbung wird durch die Lagerung immer dunkler. Unser siebenjähriger und fünfzehnjähriger Varadero-Rum laden dazu ein, ihn pur zu genießen. So kommt das besondere Aroma am besten zur Geltung. Junger Rum hingegen, ist zunächst glasklar. Der drei- bis fünfjährige Rum eignet sich am besten für Mixgetränke.

cu1-11-200
Ron „Varadero“
brauner Rum
7 Jahre gereift
0,7 l
18,90 €

cu1-11-203
Ron „Varadero“
brauner Rum
15 Jahre gereift
0,7 l
54,00 €

Mit dem Alter des Rums steigt die Qualität: Je länger die Lagerung in hochwertigen Fässern aus amerikanischer Eiche erfolgt, desto feiner wird das Aroma des Rums. „Das sind aber nicht irgendwelche Fässer. Es sind alte amerikanische Whiskey-Fässer aus Kentucky. Diese geben dem Rum seine einzigartige Note“, Ayanrial.

EL PUENTE arbeitet schon seit vielen Jahren mit der Varadero-Rumbrennerei in Santiago zusammen und bietet damit einen Vertriebsweg für ein hochwertiges Produkt, das vollständig in Kuba hergestellt wird. Dies ist in der Welt des Rums nicht selbstverständlich. Einige der größten Rummarken der Welt werben mit dem Bild von Kuba, obwohl sie die Produkte gar nicht auf Kuba herstellen. Teilweise unterstützen sie gleichzeitig sogar die Handelsblockade gegen Kuba. Beim Varadero-Rum hingegen kommen kubanische Rumbrenner-Tradition und lokale Wertschöpfung zusammen.

Der Rummeister Julio Ayanrial bringt es auf den Punkt: „Es geht doch um mehr als Verkaufszahlen, mehr als Export und Ökonomie. Unser Rum hat höchste Qualität. Er kann mit jedem anderen Rum der Welt mithalten. Wir verteidigen die kubanische Kultur des Rums.“

cu1-11-201
Ron „Varadero“
weißer Rum
3 Jahre gereift
0,7 l
15,90 €

cu1-11-202
Ron „Varadero“
brauner Rum
5 Jahre gereift
0,7 l
17,90 €

CubaLibre

DerNamedesLongdrinksCuba Librebedeutet„FreiesKuba”.Er istnichtnurinderKaribik,sondern weltweitbeliebt.MitwenigenZutaten istdieseköstlicheErfrischungschnell zubereitet:

EinigeEiswürfelineinGlasgeben.Mit 4 cl dunklem Rum, einemSchussfrischem Limettensaft und kalter Cola aufgießen. Grün DieseZutatengibtesfairge - handeltimE L P UENTE Sortiment.

Tipp: MitderfairgehandeltenCosta Rica-ColavonE L P UENTE schmeckt unsderCubaLibrebesondersgut!

Varadero Negro

Zartbitterschokolade mit Rum

Eine zartschmelzende Fondant-Creme mit kubanischem Varadero-Rum verbirgt sich im Inneren dieser feinen Zartbitterschokolade. Der Kakao kommt von der Kooperative Cacvra in Peru und der Rohrzucker von unserem Partner Manduvira in Paraguay.

pe0-10-101
Varadero Negro
Zartbitterschokolade mit Rum
100g
2,19 €

Varadero Negro

Schoko-Rumkugeln

In der Rumbrennerei in Santiago ist man stolz auf die besondere Qualität des 7-jährigen Varadero-Rums. Die Lagerung in amerikanischen Eichenfässern gibt ihm sein unverwechselbares Aroma. Der Rum bildet den flüssigen Kern unserer kleinen Schoko-Rumkugeln. Umhüllt von feiner Zartbitterschokolade, zergehen sie auf der Zunge.

cu1-10-100
Varadero Negro
Schoko-Rumkugeln
100 g
3,29 €

Cubita Negro

Kaffeelikörkugeln

Diese kleinen Kugeln haben es in sich: Zartschmelzende Zartbitterschokolade umhüllt einen knackigen Kern, den wir mit unserem kubanischen Cubita Kaffeelikör gefüllt haben. Eine süße, kleine Versuchung, der man nur schwer widerstehen kann!

cu1-10-101
Cubita Negro
Kaffeelikörkugeln
100 g
3,29 €

Zutatenliste für diese Produkte siehe Seite 32

Fruchtgummi

Cuba Libre

Limetten, Cola und Rum sind die wichtigsten Zutaten für den kubanischen Longdrink-Klassiker Cuba Libre. Wir haben uns hiervon inspirieren lassen und eine leckere Fruchtgummi-Mischung kreiert. Grundlage für die Fruchtgummis ist der Bio-Rohrohrzucker von unserem kubanischen Partner, der Zuckerfa - brik Carlos Baliño.
Unsere Cuba Libre-Fruchtgummis enthalten ein feines Rum-Aroma, aber keinen Alkohol.

Die Cuba Libre-Fruchtgummis gibt es auch in kleinen Probiertütchen (Give-away).
Artikelnummer: cu1-10-299
Siehe Bestellliste im Umschlag.

BIO cu1-10-200
Fruchtgummi Cuba Libre
100g
1,35 €

Fruchtbonbons

Piña Colada

Sonne, Strand und Piña Colada. Mit unseren kleinen Fruchtbonbons passt das karibische Gefühl jetzt auch in die Hosentasche.

BIO cu1-10-151
Fruchtbonbons Pina Colada
75 g
1,99 €

Fruchtbonbons

Granatapfel-Vanille

Kubanischer Zucker und das feine Aroma von roten Granatäpfeln und Vanille vereinen sich zu einem karibischen Geschmackserlebnis.

BIO cu1-10-152
Fruchtbonbons Granatapfel-Vanille
75 g
1,99 €

Fruchtbonbons

Mango-Chili

Diese kleinen Bonbons schmecken feurig-scharf und köstlich fruchtig. Der kubanische Rohrzucker und Bio-Chili aus Sri Lanka geben ihnen ihr besonderes Aroma.

BIO cu1-10-153
Fruchtbonbons Mango-Chili
75 g
1,99 €

Zutatenliste für diese Produkte siehe Seite 32

ZUTATENVERZEICHNIS

Seite 28
pe0-10-101
Varadero Negro Zartbitterschokolade mit Rum
100g

Zutaten: Zartbitterschokolade° (Kakaomasse°, Rohrzucker°, Emulgator Sojalecithine), Rumfüllung 30% (Zucker, Glukosesirup, Wasser, Invertzucker, Invertzuckersirup, kubanischer Rum° (11,5%))
°aus Fairem Handel
Fair-Handelsanteil: 82%
Kakao: mindestens 70%
Kann Spuren von Nüssen, Gluten, Eiern und Sesam enthalten.
Enthält Alkohol.
Allergiker-Info: hf, mf

Seite 29
cu1-10-100
Varadero Negro Schoko-Rumkugeln
100g

Zutaten: Zartbitterschokolade° (Kakaomasse°, Rohrzucker°, Kakaopulver°, Emulgator Soja-Lecithin), Zucker, 7-jähriger brauner Rum° (3,5%), Alkohol, Verdickungsmittel Gummi arabicum, Glukosesirup, Überzugsmittel Schellack, Kokosöl
°aus Fairem Handel
Fair-Handelsanteil: 72%
Kann Spuren von Erdnüssen und Schalenfrüchten enthalten.
Enthält Alkohol.
Allergiker-Info: ef, hf, mf

Seite 29
cu1-10-101
Cubita Negro Kaffeelikörkugeln
100g

Zutaten: Zartbitterschokolade° (Kakaomasse°, Rohrzucker°, Kakaopulver°, Emulgator Soja-Lecithin), Zucker, Alkohol, Cubita Kaffeelikör° (2,6%), Verdickungsmittel Gummi arabicum, Glukosesirup, Überzugsmittel Schellack, Kokosöl
°aus Fairem Handel
Fair-Handelsanteil: 72%
Kann Spuren von Erdnüssen und Schalenfrüchten enthalten.
Enthält Alkohol.
Allergiker-Info: ef, hf, mf

Seite 30

BIO **cu1-10-200**
Cuba Libre Fruchtgummi
100g
Bio-Fruchtgummi mit Cola-, Rum- und Limetten-Geschmack

Zutaten: Glukosesirup*, Rohrohrzucker°*, Gelatine*, Säuerungsmittel Weinsäure, karamellisierter Zucker*, natürliche Aromen, natürliches Zitronenaroma, natürliches Limettenaroma, natürliches Kurkumaaroma, Algenextrakt (Spirulina platensis), Trennmittel Carnaubawachs und Bienenwachs
*aus kontrolliert biologischem Anbau
°aus Fairem Handel
Fair-Handelsanteil 31%
Ohne Alkohol
Allergiker-Info: gf, ef, hf, mf, nf

Seite 31

BIO **cu1-10-151**
Piña Colada Fruchtbonbons
75 g
Bio-Bonbons mit Piña-Colada-Geschmack

Zutaten: Glukosesirup*, Rohrohrzucker°*, Säuerungsmittel Zitronensäure, natürliche Aromen, karamellisierter Zucker*, natürliches Kurkuma-Aroma
*aus kontrolliert biologischem Anbau
°aus Fairem Handel
Fair-Handelsanteil 54%
Allergiker-Info: gf, ef, hf, mf, nf, v

BIO **cu1-10-152**
Granatapfel-Vanille Fruchtbonbons
75 g
Bio-Bonbons mit Granatapfel-Vanille-Geschmack

Zutaten: Glukosesirup*, Rohrohrzucker°*, Säuerungsmittel Zitronensäure, natürliche Aromen, Schwarzkarottensaftkonzentrat*
*aus kontrolliert biologischem Anbau
°aus Fairem Handel
Fair-Handelsanteil 53%
Allergiker-Info: gf, ef, hf, mf, nf, v

BIO **cu1-10-153**
Mango-Chili Fruchtbonbons
75 g
Bio-Bonbons mit Mango-Chili-Geschmack

Zutaten: Glukosesirup*, Rohrohrzucker°*, Säuerungsmittel Zitronensäure, natürliche Aromen, Chilipulver°*, Schwarzkarottensaftkonzentrat*, natürliches Kurkuma-Aroma
*aus kontrolliert biologischem Anbau
°aus Fairem Handel
Fair-Handelsanteil 53,5%
Allergiker-Info: gf, ef, hf, mf, nf, v

Allergikerinformationen:

Abkürzungen

gf	glutenfrei	mf	milchfrei
ef	eifrei	nf	nussfrei
hf	hefefrei	v	vegan

Die EL PUENTE *Stiftung* stellt sich vor

Die EL PUENTE***Stiftung*** für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wurde am 28. September 2002 im Rahmen der Fairen Woche in Hildesheim unter der Schirmherrschaft von Bischof Homeyer und Landessuperintendent Gorka, mit einem Stiftungskapital von 50.000 € gegründet. Im Frühjahr 2002 wurde sie durch die Bezirksregierung Hannover anerkannt und vom Finanzamt Hildesheim mit dem Status der Gemeinnützigkeit versehen. Somit konnte die Stiftung zum 1. Juli 2002 ihre Arbeit aufnehmen.

Das erklärte Ziel der Stiftung gemäß der Präambel ihrer Satzung ist es, „das Bewusstsein der Menschen in der Bundesrepublik Deutschland für die Belange der ‚Entwicklungsländer' zu erweitern, indem sie entwicklungspolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit fördert". Dabei soll eine Perspektive eröffnet werden, die es erlaubt, die Probleme dieser Länder nicht mehr nur aus der voreingenommenen Sicht der Industrieländer wahrzunehmen.

Die EL PUENTE***Stiftung*** unterstützt eine eigenständige und nachhaltige EntwickDie Gründung der Stiftung soll gewährleisten, dass die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, die bisher vom EL PUENTE e.V. geleistet wurde, jederzeit unabhängig von dessen wirtschaftlicher und personeller Lage fortgeführt werden kann.

DDer Stiftungsvorstand hat beschlossen, einen Teil der Ausschüttungen aus den Erträgen des Stiftungskapitals gezielt für den Informationsteil dieser Broschüre zum Weltgebetstag der Frauen vorzunehmen.

Verstärkt fördert die EL PUENTE Stiftung Veranstaltungen von Weltläden, Kirchengemeinden, Frauengruppen und nachhaltigen Schülerfirmen zur entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

lung, die sich ausschließlich dem Wohl der betroffenen Bevölkerung verpflichtet weiß und nicht an den Bedürfnissen der Industrienationen ausgerichtet ist. Einen förderungswürdigen Schwerpunkt der Stiftung bildet somit der partnerschaftliche Handel der alternativen Handelsorganisationen, da für eine nachhaltige Entwicklung die Änderung der Weltwirtschafts- und Handelsordnung eine unerlässliche Voraussetzung ist.

Durch Zustiftungen und Spenden kann das Stiftungskapital erhöht und die Zukunft der Stiftung gesichert werden. Stifter wirken selbstverständlich bei der Geschäftspolitik der Stiftung mit. Sie werden einmal im Jahr zu den Stifterversammlungen eingeladen.

EL PUENTE*Stiftung*

für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Kurt Warmbein
Körnerstr. 51
31141 Hildesheim
Tel.: 05121-84574 Fax: 05121-84575 info@el-puente-stiftung.de

Der Druck dieser Broschüre wurde von der EL PUENTE *Stiftung* unterstützt.

EL PUENTE

EL PUENTE ist ein Importeur und Vertrieb für fair gehandelte Produkte. Die Arbeit von EL PUENTE begann Anfang der 1970er Jahre mit dem Import von Kunsthandwerksprodukten aus Lateinamerika. Damit gehörte EL PUENTE zu den Pionieren der Fairhandelsbewegung in Europa.

Unsere Partnerschaften und unsere Produktpalette konnten wir seither kontinuierlich ausbauen. Mit einem Sortiment von etwa 5.000 Artikeln gehört EL PUENTE heute zu den größten Fairhandels-Häusern Europas. Die fair gehandelten Produkte werden in etwa 1.000 Weltläden in Deutschland und Europa sowie über unseren Online-Shop verkauft.

Mehr über unsere Arbeit und unsere Partner erfahren Sie auf unserer Webseite: www.el-puente.de

Allgemeine Geschäftsbedingungen der EL PUENTE GmbH (Auszug)

Lieferbedingungen
EL PUENTE übergibt die Waren ab Lager Nordstemmen. Die Zustellung erfolgt ab einem Rechnungswert von 250 € frachtfrei. EL PUENTE wählt hierfür den günstigsten Weg.
Offensichtliche Warenmängel oder Fehlmengen sind unverzüglich (innerhalb von 8 Tagen) schriftlich mitzuteilen. Transportschäden sind bei Erhalt der Ware durch den Zusteller zu bestätigen. Kleine Abweichungen in Größe, Farbton und Verarbeitung können nicht immer vermieden werden. Für nicht offensichtliche Mängel gilt die gesetzliche Regelung. Die Waren bleiben bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der EL PUENTE GmbH.

Preise
Empfohlene Endverkaufspreise
Die aufgeführten Preise sind empfohlene Endverkaufspreise und dienen als Kalkulationshilfe.
Eine Mindestabnahmemenge besteht nicht.

Großhandelspreise
Wiederverkäufer erhalten Preisnachlässe auf den empf. VK entsprechend der Kundengruppe, abhängig vom Nettoumsatz bei EL PUENTE im Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 30.
Juni.

Zahlungsbedingungen
Rechnungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt ohne Abzug zu begleichen. Bei der Erteilung von Bankeinzug gewähren wir 2% Skonto. Bei Zahlungsverzug sind wir berechtigt, Verzugszinsen und die durch die Mahnungen entstehenden Kosten zu berechnen.

Bestellung
Bestellungen können Sie per Post, E-Mail, Fax sowie im Online-Shop unter www.elpuente.de aufgeben.

Alle Größenangaben sind circa-Angaben.
Irrtümer und Änderungen vorbehalten.
Die Wiedergabe von Farben ist nicht verbindlich.

Die vollständigen Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Verbraucher und Wiederverkäufer erhalten Sie bei der EL PUENTE GmbH und unter www.el-puente.de. Stand Dezember 2015

Impressum

Redaktion:

Jannika Froch, EL PUENTE

Gestaltung:

Designwerkstatt Hildesheim
Bettina Schneider
Astrid Wolpers

Irrtümer und Änderungen vorbehalten.
Stand Dezember 2015

Kontakt:

EL PUENTE GmbH
Lise-Meitner-Str. 9
D-31171 Nordstemmen

E-Mail: vertrieb@el-puente.de
Tel: (+49) 05069-3489 0
Fax: (+49) 05069-3489 28

www.el-puente.de

ClimatePartner
klimaneutral
Druck | ID 10951-1511-1006

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C009051

Frauen aller Konfessionen laden ein zum Gottesdienst
Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Weltgebetstag – 4. März 2016 – Kuba

Kuba ist das Schwerpunktland des Weltgebetstags 2016: Der größten Karibikinsel gilt die Aufmerksamkeit, wenn Menschen auf der ganzen Welt am Freitag, den 4. März 2016, Gottesdienste zum Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen vieler christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Von der „schönsten Insel, die Menschenaugen jemals erblickten“ schwärmte Christopher Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Die 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist röm.-katholisch. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Religion Santería. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch. Seit Jahren wachsen Armut und Ungleichheit.

© *Ruth Mariet Trueba Castro*

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt in ihrem zentralen Lesungstext (Mk

10,13-16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, einem Land, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen Perspektiven den Rücken kehren.

Unsere Materialien (Gottesdienstordnung, Postkarten, Plakate, CD-ROM, Musik-CD, Landkarte, Bausteine für Kinder- und Jugendarbeit u.v.m.) **können Sie bei den regionalen Versandstellen (Adressen unter weltgebetstag.de/service/materialbestellung-weltgebetstag) bestellen oder bei: MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH**
Postfach 10 15 45, 52015 Aachen
Telefon: (+49) 0241 – 479 86 300
Fax: (+49) 0241 – 479 86 745
E-Mail: bestellung@eine-welt-shop.de
Internet: www.eine-welt-shop.de

Weitere Informationen zum Weltgebetstag 2016 Kuba erhalten Sie bei: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.
Deutenbacher Str. 1, 90547 Stein
Tel.: (+49) 0911-6806-301 Fax: (+49) 0911-6808-304 E-Mail: weltgebetstag@weltgebetstag.de
Internet: www.weltgebetstag.de
Facebook: www.facebook.com/weltgebetstag